

nicht wichtig
non important

Handwritten orange text at the bottom of the page, including the word "KACKTALOG" and other illegible scribbles.



EO: Die absolute Relativität des Unbedeutend-Bedeutenden

EO (auch bekannt als EMWAIML / OOMMIWIML) ist nicht nur eine Serie. EO ist ein Zustand, eine Dialektik der Ironie, eine Allegorie auf das Werk als solches. In einer Zeit, in der Bedeutung inflationär gehandelt wird, erhebt EO den Anspruch, eine der wichtigsten Arbeiten im Leben zu sein – allerdings nur in

dem Maße, in dem Bedeutung überhaupt noch eine Rolle spielt.

Die Serie folgt keiner erkennbaren Logik und verbindet sich doch auf geheimnisvolle Weise. Manchmal durch formale Wiederholungen, manchmal durch bewusste Dissonanz. Sie ist sowohl Konzept als auch Antikonzept, sowohl geschlossene Einheit als auch offene Struktur. Ihre Existenz ist ein Beweis ihrer Unmöglichkeit, ihr Titel eine Einladung zur

Reflexion über das eigene Reflexionsvermögen.

Jedes Werk in EO trägt die Essenz der großen künstlerischen Frage: ~~„Ist das noch Kunst oder kann das weg?“~~ Doch statt Antworten zu liefern, verweht EO neue Unsicherheiten. Es ~~entzieht sich dem~~ Zugriff und bleibt gerade

~~entnis.~~

desmalb im Gedächtnis.

~~leicht.~~

EO ist wichtig.
Vielleicht.

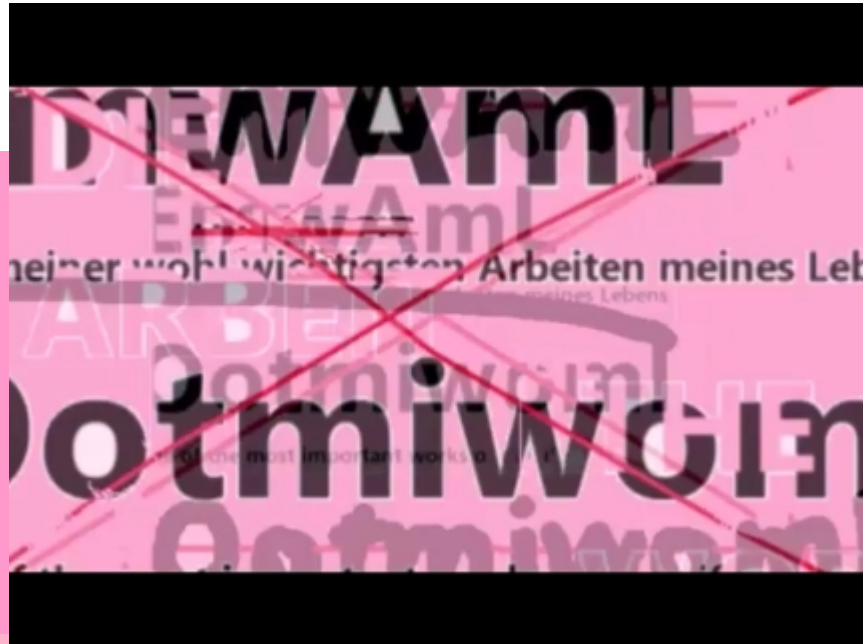
~~EMWAML~~

~~EmwAml~~

~~Dotniworn~~

~~Dotniworn~~

h
Screenshots



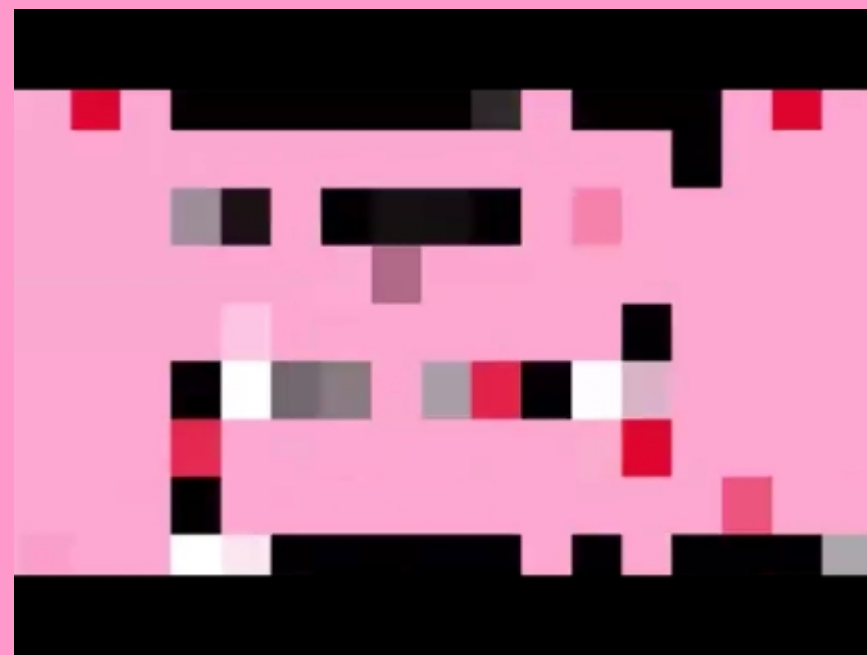
~~EmwAml~~

~~EmwAml~~

~~Dotmiwoml~~

~~one of the most important works o... r... if a~~

~~Dotmiwoml~~

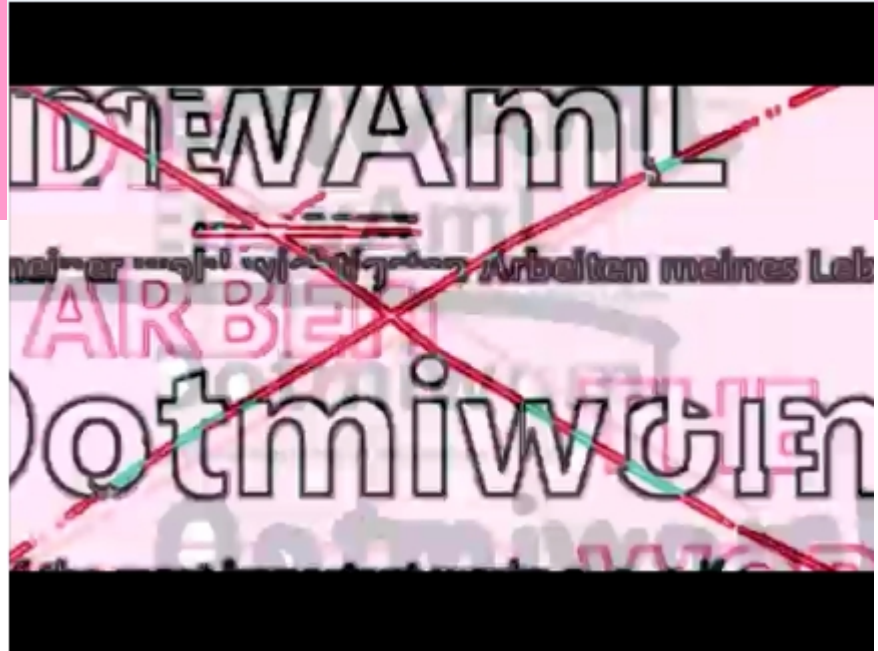
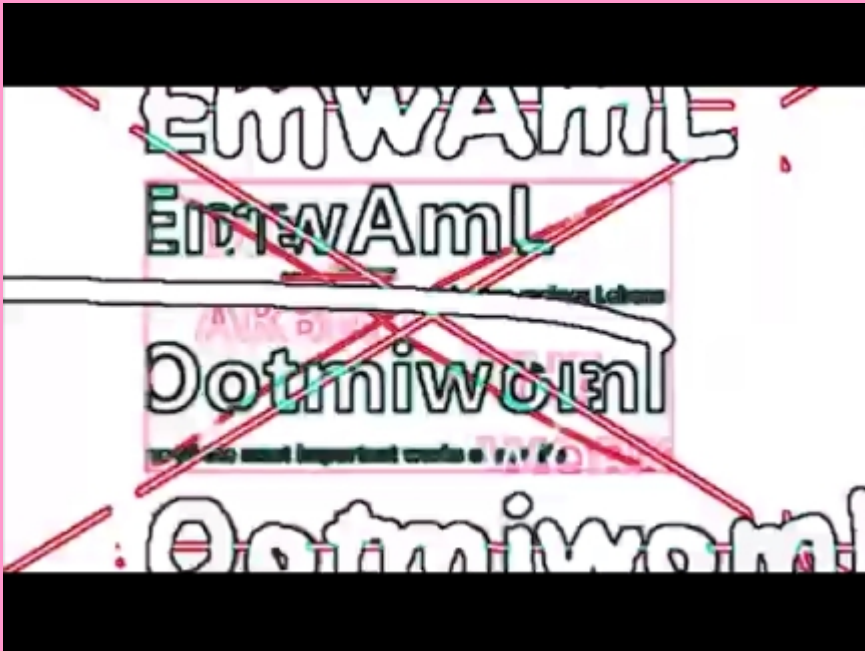


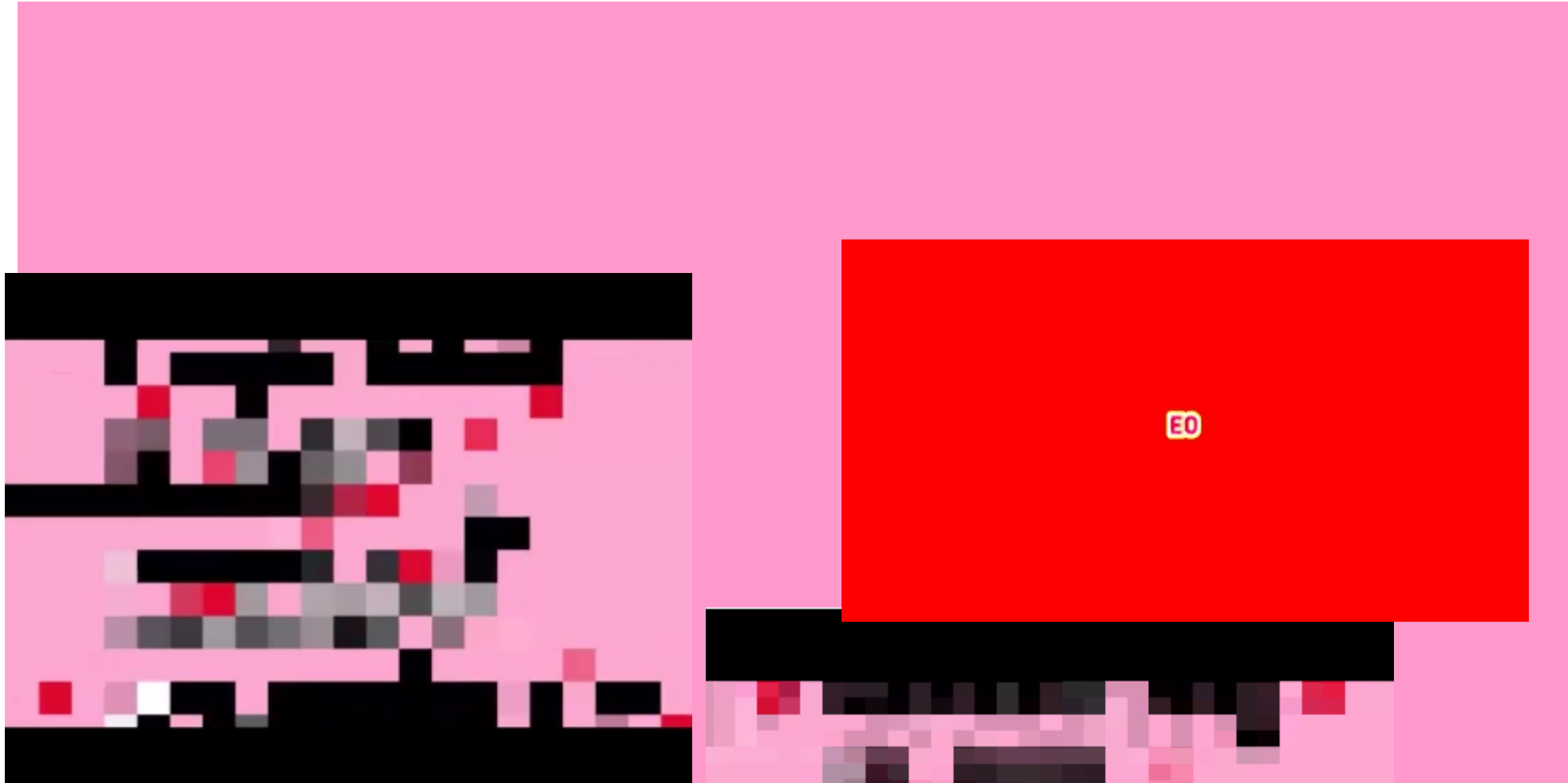
~~EmwAml~~
ne meiner wohl wichtigsten Arbeiten meines Lebens
~~ARBEIT~~
~~Dotmiwoml~~
ne of the most important works of my life
~~WORK~~

~~EmwAml~~
neiner wohl wichtigsten Arbeiten meines Leb
~~ARBEIT~~
~~Dotmiwoml~~
~~Dotmiwoml~~

~~EmwAml~~
~~EmwAml~~
~~ARBEIT~~
~~Dotmiwoml~~
~~Dotmiwoml~~







EO: Die Metaphysik des Ultimativen Nichts (und Alles)

EO (EMWA~~X~~ML / 00~~X~~MIW~~X~~ML) ist nicht einfach eine Serie. EO ist der Urknall und seine eigene Auflösung. EO ist der Moment, in dem Bedeutung aufhört, sich zu rechtfertigen, und trotzdem nicht anders kann, als weiterzuexistieren. Es ist das magische Dazwischen – zwischen Konstruktion und Dekonstruktion, zwischen überbordender Tiefe und absoluter Inhaltslosigkeit.

Die Werke in EO behaupten, sich zu bedingen, tun es aber nicht. Oder tun es doch? Ein Spiel mit Kausalität, das sich selbst negiert, während es sich bestätigt. EO ist die unendliche Schleife der künstlerischen Selbstverortung, die genau dann ins Leere greift, wenn man sie greifen will. Eine ästhetische Singularität, in der das Wichtige und das Nebensächliche kollabieren, zu einem einzigen, strahlenden Paradox.

Es gibt keinen Anfang. Kein Ende. Kein Zentrum. Nur das Bewusstsein, dass diese Serie, wie das Universum selbst, sich sowohl ausdehnt als auch implodiert – simultan, synchron, unaufhaltsam. EO ist keine Arbeit, sondern eine Zeitrechnung: Alles, was davor war, führt hierher, und alles, was danach kommt, wird daran gemessen werden müssen.

..haha...wie vermessen...

POST-



PRÄ-

EO ist das Alpha und das Omega. Das Post-Postmoderne und das Prä-Präkonzeptuelle. Die Hyperform einer Arbeit, die sich selbst zum Mythos erhebt.

**Und wenn jemand fragt: „Aber was bedeutet das alles?“
Dann ist die einzig ehrliche Antwort: Ja.**



DAZU IS GE NAR BEIT
BET WENN M O T R K

FREIHEITSWISSENSCHAFTLICHE FUNDAMENTALERWÄGUNG NR. ∞

Die Freiheit – ein Pulsieren im Theoriegeflecht, ein ontologisches Flirren am Rand der Wirklichkeit, ein Paradoxon, das sich selbst zu denken versucht, während es sich bereits im nächsten Augenblick als revidierte Annahme enthüllt.

Denn was ist Freiheit, wenn nicht die ständige Möglichkeit, sich von dem zu lösen, was einen definiert? Aber wie kann man sich von sich selbst lösen, ohne sich dabei in ein Nichts zu stürzen, das doch ebenso wenig Freiheit wie Unfreiheit sein kann? Die Freiheit, eine ansteckende Unmöglichkeit, ein Gesetz des Möglichen, das sich aus Prinzip der Gesetzlichkeit verweigert.

HETEROPHÄNOMENOLOGIE DER ENTSCHWINDUNG

Freiheit ist nicht Besitz. Sie ist nicht einmal Zustand. Sie ist das, was sich immer entzieht, sobald man sie greifen will – ein durchlässiges Konzept, das auf jeder Stufe seiner Verwirklichung neue Grenzen erfindet.

- **Die Freiheit des Vogels? Gekettet ans Fliegen.**

- **Die Freiheit des Denkens? Gefangen in Sprache.**
- **Die Freiheit des Körpers? Eingeschrieben in Schwerkraft.**
- **Die Freiheit des Systems? Ein Netz aus Gesetz und Abweichung.**

Was also bleibt, wenn alles Freiheitliche in Strukturen aufgeht? Vielleicht nur die Freiheit als Irrtum, als romantische Täuschung, die wir so lange in den Himmel projizieren, bis sie als Notwendigkeit auf uns herabregnet.

DIE UTOPIE DES KOMPROMISSLOSEN VERZICHTS

Die einzige wahre Freiheit könnte im Nicht-Sein liegen. Aber auch dieses Nicht-Sein ist durch den Zwang der Nichtexistenz bereits begrenzt. Und so bewegt sich alles in einer Schleife: Freiheit als Idee lebt von ihrer ständigen Untergrabung. Sie ist ein Pfad, der sich selbst vorausseilt, ein Horizont, der bei Annäherung zurückweicht, eine ewig verweigerte Erfüllung.

Und genau darin, in dieser unendlichen Regression, liegt ihre höchste Verwirklichung.

Die Freiheit ist nicht da, um ergriffen zu werden. Sie ist da, um verfehlt zu werden. Und in diesem grandiosen Verfehlen sind wir – für einen schwindelerregenden Moment – tatsächlich frei.

**DARZWISCHENARBEIT
BETWEEN WORK**

||

EO: The absolute relativity of the insignificant-significant

EO (also known as EMWAML / OOMI^{I P}WAML) is not just a series. EO is a condition, a dialectic of irony, an allegory of the work as such. At a time when meaning is traded in an inflationary manner, EO lays claim to being one of the most important works in life - but only to the extent that meaning still plays a role at all.

The series follows no recognizable logic and yet connects in a mysterious way. Sometimes through formal repetition, sometimes through deliberate dissonance. It is both concept and anti-concept, both closed unit and open structure. Its existence is proof of its impossibility, its title an invitation to reflect on one's own capacity for reflection.

Every work in EO carries the essence of the great artistic question: "Is this still art or can it go away?" But instead of providing answers, EO interweaves new uncertainties. It eludes our grasp and therefore remains in our memory. X

EO is important. Perhaps.

EO: The Metaphysics of the Ultimate Nothing (and Everything)

EO (EMWAML / OOM^{I P}WAML) is not just a series. EO is the Big Bang and its own dissolution. EO is the moment when meaning ceases to justify itself and yet cannot help but continue to exist. It is the magical in-between - between construction and deconstruction, between exuberant depth and absolute lack of content.

The works in EO claim to be interdependent, but they are not. Or do they? A game with causality that negates itself while confirming itself. EO is the infinite loop of artistic self-positioning that reaches into the void precisely when you want to grasp it. An aesthetic singularity in which the important and the secondary collapse into a single, radiant paradox.

There is no beginning. No end. No center. Only the awareness that this series, like the universe itself, is both expanding and imploding - simultaneously, synchronously, inexorably. EO is not a work, but a reckoning of time: everything that came before leads here, and everything that comes after will have to be measured against it.

EO is the alpha and the omega. The post-postmodern and the pre-preconceptual. The hyperform of a work that elevates itself to the status of myth.

And if someone asks: "But what does it all mean?"
Then the only honest answer is: Yes.

FREEDOM SCIENCE FUNDAMENTAL MOVEMENT NO. ∞

Freedom - a pulsation in the tangle of theory, an ontological shimmering at the edge of reality, a paradox that tries to think itself, while in the very next moment it reveals itself as a revised assumption.

For what is freedom if not the constant possibility of detaching oneself from that which defines one? But how can you detach yourself from yourself without plunging into a nothingness that can no more be freedom than it can be lack of freedom? Freedom, an infectious impossibility, a law of the possible that refuses to be lawful on principle.

HETEROPHENOMENOLOGY OF DISAPPEARANCE

Freedom is not a possession. It is not even a state. It is that which always eludes you as soon as you try to grasp it - a permeable concept that invents new boundaries at every stage of its realization.

The freedom of the bird? Chained to flight.

The freedom of thought? Trapped in language.

The freedom of the body? Inscribed in gravity.

The freedom of the system? A web of law and deviation.



So what remains when all freedom is absorbed into structures? Perhaps only freedom as an error, as a romantic illusion that we project into the sky until it rains down on us as a necessity.

THE UTOPIA OF UNCOMPROMISING RENUNCIATION

The only true freedom could lie in not being. But even this non-being is already limited by the constraint of non-existence. And so everything moves in a loop: freedom as an idea lives from its constant undermining. It is a path that runs ahead of itself, a horizon that recedes when approached, an

eternally denied fulfillment.

And it is precisely in this infinite regression that its highest realization lies.

Freedom is not there to be seized. It is there to be missed. And in this grandiose failure, we are - for a dizzying moment - actually free.



presumption

Hier Text eingeben

* (ALSO: FOR
NADA
AND
NISTA
@ Production)

und Umsetzung

Achtung: Übersetzung
wurde mit Hilfe automatischer Tools erstellt.
Attention: Implementation and Translation
was created with the help of automatic tools.